

Bürgerschaftliches Engagement

Zusätzlicher Förderbedarf im Sozialreferat Gesellschaftliches Engagement Bürgerschaftliches Engagement Haushaltsplan 2020

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16479

1 Anlage

Beschluss des Sozialausschusses in der gemeinsamen Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses vom 05.11.2019 (VB) Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none">● Zusätzlicher Förderbedarf und Deckung der Mehrbedarfe einzelner Projekte für freie Träger im Bereich Bürgerschaftliches Engagement
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">● Auflistung, Beschreibung und Bezifferung der Mehrbedarfe der einzelnen Projekte
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	<ul style="list-style-type: none">● Die dauerhaften Gesamtkosten der einzelnen Maßnahmen betragen insgesamt 1.231.980 €.● Die einmaligen Gesamtkosten der einzelnen Maßnahmen betragen insgesamt 97.825 €.
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none">● Dem dargestellten Finanzierungsbedarf für die jeweiligen Projekte wird zugestimmt.
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none">● Bürgerschaftliches Engagement● Zusätzlicher Förderbedarf BE● Selbsthilfe● Muttersprachliche Angebote
Ortsangabe	-/-

Telefon: 0 233-48538
Telefax: 0 233-98948538

Sozialreferat
Gesellschaftliches Engagement
Bürgerschaftliches Engagement
S-GE/BE

Bürgerschaftliches Engagement

**Zusätzlicher Förderbedarf im Sozialreferat
Gesellschaftliches Engagement
Bürgerschaftliches Engagement
Haushaltsplan 2020**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16479

Vorblatt zum

**Beschluss des Sozialausschusses in der gemeinsamen Sitzung des Kinder- und
Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses vom 05.11.2019 (VB)**

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	1
1. Ausgangslage	1
2. Zusätzlicher Finanzierungsbedarf im Bereich Bürgerschaftliches Engagement (S-GE/BE)	2
3. Darstellung der Kosten	35
4. Finanzierung	36
II. Antrag der Referentin	37
III. Beschluss	40
 Stellungnahme der Stadtkämmerei	 Anlage

Telefon: 0 233-48538
Telefax: 0 233-98948538

Sozialreferat
Gesellschaftliches Engagement
Bürgerschaftliches Engagement
S-GE/BE

Bürgerschaftliches Engagement

**Zusätzlicher Förderbedarf im Sozialreferat
Gesellschaftliches Engagement
Bürgerschaftliches Engagement
Haushaltsplan 2020**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16479

1 Anlage

Beschluss des Sozialausschusses in der gemeinsamen Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses vom 05.11.2019 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Das Sozialreferat hat im Rahmen seiner laufenden Überwachung der Projekte der freien Träger festgestellt, dass für einige der geförderten Projekte ein dringender Handlungsbedarf bezüglich der Förderung besteht. Aufgrund dieser Problemstellung hat das Sozialreferat in diesem Beschlussentwurf alle Mehrbedarfe einzelner Projekte des Sachgebiets Bürgerschaftliches Engagement zusammengefasst, deren Erfüllung für das Sozialreferat unverzichtbar ist und bei denen es gilt, Leistungseinschnitte zu vermeiden. In der Gesamtsumme beläuft sich der laufende, dauerhafte jährliche Mehrbedarf auf 1.231.980 € ab 2020 und zusätzlich einmalig 97.825 € in 2020.

1. Ausgangslage

Mit Entscheidung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses vom 04.12.2018 wurden die Haushaltsansätze für den Bereich Förderung freier Träger gemäß Zuschussnehmerdatei (ZND) für das Haushaltsjahr 2019 festgelegt.

Die damit verbundenen Haushaltsansätze stellen zunächst die Basis für die ZND 2019 und deren Haushaltsansätze für jedes der bezuschussten Projekte des Sozialreferates dar. Zudem wurden unterjährig weitere wichtige, unabwendbare Erhöhungen beschlossen.

Damit können bei einem Teil der zu fördernden Projekte die Kostensteigerungen und fachlichen Mehrbedarfe aufgefangen werden. Aufgrund der neuen Antragstellungen der freien Träger sowie auch aufgrund der Überprüfung der Fachdienststellen im Sozialreferat wurde deutlich, dass bei verschiedenen Projekten aus Sicht des Sozialreferates ab 2020 ein über die bisherige Förderung hinausgehender Finanzbedarf besteht.

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 17.12.2014 „Haushaltsbeschluss ernst nehmen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01803) wurde entschieden, eine unterjährige Haushaltsausweitung nur noch mit wenigen Ausnahmen zuzulassen. Um dieser Regelung unverändert nachzukommen, legt das Sozialreferat zeitgerecht mit dieser Vorlage alle bisher bekannten betragsmäßigen Finanzierungs(mehr)bedarfe für den Bereich Bürgerschaftliches Engagement (BE) zur Entscheidung vor, damit sie noch in die Haushaltsplanung für 2020 aufgenommen werden können.

2. Zusätzlicher Finanzierungsbedarf im Bereich Bürgerschaftliches Engagement

2.1

Einrichtung: Stiftung Gute-Tat München & Region; Initiative „Heute ein Engel“

Träger: /

Bisherige Fördersumme: 138.196 €

Mehrbedarf dauerhaft: 62.059 €

Gesamtförderung: 200.255 €

Begründung:

Die Stiftung Gute-Tat München & Region hat sich 2007 als Zweigstelle des Berliner Hauptsitzes (gegründet 2000) etabliert. Ziel und Zweck ihrer Arbeit ist die Weiterentwicklung und Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements in allen Bereichen der Gesellschaft. Ob urbanes Gärtnern oder langfristige Patenschaften - mit ihren Programmen will Gute-Tat die Vielfalt der Möglichkeiten zum Engagement und zur Zusammenarbeit aufzeigen. Die Zielgruppen, die sie mit ihren Freiwilligen unterstützt (Kinder, Familien, Behinderte, geflüchtete Menschen, Senioren u.v.a.) zeigen die ganze Bandbreite an gesellschaftlichen Themen und Herausforderungen.

Kernprogramme der Stiftungsarbeit

Mit folgenden Programmen erreicht sie engagierte Bürgerinnen und Bürger in ihrem jeweiligen Lebens- und Arbeitsumfeld – und kann die Bedeutung von Bürgerschaftlichem Engagement für die Gesellschaft z. B. bereits in der Schule vermitteln:

- **Heute ein Engel**
Die Freiwilligen-Agentur & Online-Plattform für soziales Engagement
- **Lernen durch Engagement**
Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, sich sozial zu engagieren.
- **Unternehmensengagement**
Unternehmen engagieren sich sozial und werden in passende Projekte vermittelt und begleitet. Dieser Service wird gegen eine Aufwandspauschale angeboten.

Entwicklung

In allen drei Kernprogrammen wird eine eine rasante Steigerung der Anfragen und Aufträge verzeichnet.

Heute ein Engel

Die Freiwilligenagentur war auch 2018 wieder sehr erfolgreich und wächst kontinuierlich. Die Teilnehmerzahlen haben sich seit 2014 fast verdoppelt - aktuell arbeitet sie mit 7.000 Freiwilligen und über 500 Partner-Organisationen zusammen. Die sorgfältige Pflege der Datenbank erfordert mit allen „Buchungen“ zu Anmeldung, Abmeldung und insbesondere zu den Vermittlungen in gemeinnützige Projekte eine versierte und dauerhafte Betreuung der Freiwilligen - angefangen von einem Infogespräch bis zur persönlichen Beratung zu Engagement-Einsätzen und der Erstellung von sog. Talentengelprofilen. Das Sozialreferat finanziert seit 2016 eine Verwaltungs-Teilzeitstelle mit 19,5 WoStd. in 6 TVöD mit einer Aufstockung auf 24 WoStd. seit 2019 (siehe Beschluss des Stadtrates vom 18.10.2018 und der Vollversammlung vom 24.10.2018 – Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V12759).

Lernen durch Engagement (LdE)

2017 und 2018 wurde die strukturelle und inhaltliche Aufbauarbeit des LdE-Kompetenzzentrums München aus eigener finanzieller Kraft der Stiftung geleistet. Verwendet wurden neben Drittmitteln durch kooperierende Stiftungen (Castringius und Beisheim) v. a. erwirtschaftete Eigenmittel aus dem Bereich Unternehmensengagement. Mittlerweile werden neun Schulen im laufenden und zusätzliche fünf im kommenden Schuljahr bei LdE- Projekten begleitet. Es ist geplant, die Fortbildung von Lehrer/innen weiter auszubauen, um die wachsende Nachfrage zu bedienen. Seit 2019 wird die Programmleitung mit 19,5 WoStd. vom Sozialreferat finanziert (siehe Beschluss des Sozialausschusses vom 18.10.2018 und der Vollversammlung vom 24.10.2018 – Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12759). Die Stiftung Gute-Tat finanziert seit 2019 eine Aufstockung der Arbeitszeit auf 25 WoStd.

Unternehmensengagement (Corporate Volunteering, CV)

Gute-Tat projiziert, organisiert und realisiert seit 2009 Social Days, bei denen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einem Tag ehrenamtlich in gemeinnützigen Projekten engagieren. Um die Bedeutung solcher Teamevents auch in Hinblick auf

Bürgerschaftliches Engagement insgesamt zu evaluieren, hat Gute-Tat Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Unternehmen befragt: 88 Prozent ist es wichtig bis sehr wichtig, dass der Arbeitgeber solche Aktionen unterstützt. 95 Prozent würden erneut teilnehmen und über die Hälfte will sich anschließend privat engagieren. Gute-Tat akquiriert passende Firmen, die sich im CV-Bereich engagieren möchten und hilft bei der Projektvorbereitung sowie der Durchführung vor Ort. Das Interesse von Firmen, sich sozial zu engagieren wächst stetig. Aufgrund der steigenden Nachfrage kommt Gute-Tat seit Jahren nicht mehr ohne ehrenamtliche Unterstützung aus, d. h. es wird mit ständig wechselnden Freiwilligen und Praktikantinnen und Praktikanten gearbeitet. Corporate Volunteering sowie die Kooperation mit Stiftungen und Unterstützern sind für die Stiftungsarbeit die Grundlage dafür, dass eine notwendige Aufstockung der Arbeitszeit (Heute ein Engel, LdE) und damit verbundene zusätzliche Gehälter bezahlt werden können.

Antragstellung

Standortleitung Stiftung Gute-Tat

Die Standortleitung leitet den Standort München & Region seit April 2009. Sie stellt die Erfüllung aller Stiftungsaufgaben sicher und sorgt für deren Umsetzung. Sie ist gegenüber allen haupt- und nebenberuflich Beschäftigten in fachlicher Hinsicht weisungsbefugt. Aufgrund des innerhalb von zehn Jahren beständig gewachsenen Portfolios und einem somit deutlich erweiterten Aufgabenspektrum beantragt die Stiftung Gute-Tat für die Leitung des Standorts ab Januar 2020 eine höhere Einstufung in Entgeltgruppe 11 (bisher Entgeltgruppe 10). Sie hätte damit den gleichen Status wie Führungskräfte in vergleichbaren Positionen (vgl. FöBE, Tatendrang).

Programmleitung "Heute ein Engel"

Aufgrund des kontinuierlichen Wachstums, der Weiterentwicklung des Programms "Heute ein Engel" und der eigenständigen Konzeptionierung, Planung und Realisierung neuer Initiativen wird für die Koordinatorin ab 2020 eine Eingruppierung in Entgeltgruppe 8 beantragt. Die zusätzlichen Gehaltskosten trägt die Stiftung Gute-Tat.

Assistenzkraft

Um die qualifizierte Betreuung & Beratung von Freiwilligen und sozialen Einrichtungen aufrecht zu erhalten bzw. das Angebot ausbauen zu können, ist das kompetente Know-how eines zuverlässigen Mitarbeiter-Teams entscheidend. Das Arbeitsaufkommen für die gestiegene Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat sich für Gute-Tat kontinuierlich erhöht. Mit ihren neuen Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Programmgestaltung ist es der Koordinatorin in Zukunft nicht möglich, ohne feste Assistenz auszukommen. Durchschnittlich wurde mit drei Praktikantinnen und Praktikanten pro Jahr gearbeitet. Der Aufwand einer Einarbeitung und Betreuung ist jedoch jedes Mal hoch und beansprucht große zeitliche Ressourcen der Programmleitung. Seit Anfang 2019 unterstützt eine Praktikantin mit bis zu 20 WoStd.

Dieser Umfang entspricht genau der Stundenzahl, die zu einer Vollzeitstelle für das Programm "Heute ein Engel" fehlen und die Standortleitung unterstützen. Mit Bezugnahme auf die anderen Freiwilligenagenturen in München möchte Gute-Tat ihre Kernprogramme gerne dauerhaft mit den nötigen Kapazitäten ausstatten und beantragt eine Assistenzkraft (19,5 Std, E 6 TVöD).

Programmleitung "Lernen durch Engagement" (LdE)

Von 2017 bis 2019 finanzierte Gute-Tat „Lernen durch Engagement“ maßgeblich über Fördergelder der Castringius und der Beisheim Stiftung, einen einmaligen Zuschuss des Referats für Bildung und Sport 2018 sowie über Privatspenden. Die äußerst positive Entwicklung des Projekts wird ab 2019 durch eine dauerhafte Förderung durch die LH München honoriert. Das Programm ist äußerst gefragt und vergrößert sich stetig. Die Anforderungen an die LdE-Projektleitung sind mit aktuell 25 WoStd. allerdings nicht mehr zu bewältigen. Die Begleitung und Beratung von immer mehr Schulen, aber auch die konzeptionelle Arbeit und das Durchführen von Fortbildungen erfordern eine zeitliche Ausweitung.

Die Stiftung Gute-Tat finanziert seit 2019 eine Aufstockung der Arbeitszeit auf 25 WoStd. Die komplexer werdende Struktur des Kompetenzzentrums erfordert ab 2020 die weitere Aufstockung der Stundenzahl der Projektleitung auf 32 Wochenstunden (E 9b TöVD). Zudem erfordern das Wachstum und die Vielfalt der Aufgaben eine 450 € Teamassistenz als Unterstützung.

Übernahme der Mietkosten

Einen wesentlichen Anteil an den laufenden Kosten bildet die Miete des Stiftungsbüros in der Ridlerstr. 31 d. Die insgesamt 26.000 € jährlich konnten in den vergangenen Jahren nur durch die Unterstützung des Lions-Club München sowie seit 2019 anteilig durch das Sozialreferat in Höhe von 13.365 € aufgebracht werden.

Da die Finanzierung ab 2020 durch den Lions-Club München ausläuft und nicht verlängert wird, ist die Differenz in Höhe von 12.635 € als zusätzliche Kostenübernahme durch das Sozialreferat beantragt worden.

Der Mehrbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

- Beantragung einer Höhergruppierung auf E11 TVöD für die Standortleitung der Stiftung Gute-Tat in Höhe von 3.530 €
- Beantragung einer Teilzeit-Assistenzstelle in E 6 TVöD in Höhe von 26.980 €
- Beantragung einer dauerhaften Erhöhung der Wochenarbeitszeit um 7 Stunden auf 32 Stunden in E 9 b TVöD für Programmleitung "Lernen durch Engagement" (LdE) in Höhe von 11.737 €
- Beantragung einer Teamassistenz (450 €-Basis) für LdE in Höhe von 7.177 €
- Mietkostenübernahme in Höhe von 12.635 €

Die Stiftung Gute-Tat München & Region beantragt somit für das Jahr 2020 dauerhaft einen zusätzlichen Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 62.059 €.

2.2

Einrichtung: FöBE

Träger: VfPI – Verein für psychosoziale Initiativen

Bisherige Fördersumme: 275.000 €

Mehrbedarf dauerhaft: 89.280 €

Gesamtförderung: 364.280 €

Begründung:

Die Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement (FöBE) ist eine Einrichtung des gemeinnützigen Vereins für Psychosoziale Initiativen (VfPI). FöBE wird als Kompetenz- und Netzwerkstelle für das BE seit 1998 von der Landeshauptstadt München, Sozialreferat finanziert, um BE strategisch und fachlich zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für BE in München kontinuierlich weiter zu entwickeln. FöBE trägt damit wesentlich dazu bei, dass sich in München eine lebendige und innovative Zivilgesellschaft aktiv am Stadtleben beteiligt und inzwischen beinahe die Hälfte der Münchner Bürgerinnen und Bürger sich freiwillig und ehrenamtlich engagiert.

FöBE knüpft ein transsektorales Netzwerk zwischen den Fachstellen des BE, der Stadtverwaltung sowie großen und kleineren Organisationen, die mit freiwillig Engagierten zusammenarbeiten. FöBE fördert deren Synergien und Zusammenwirken durch Know-how-Transfer und Netzwerkkontakte in verschiedenen Gremien, durch gemeinsame Projekte und Fachveranstaltungen.

Die Förderstelle ist zentrale Ansprechpartnerin sowie Drehscheibe für Informationen zu BE und qualifiziert Organisationen und Vereine im Freiwilligenmanagement. Außerdem initiiert und organisiert FöBE Foren für den Kontakt zwischen Freiwilligen und gemeinnützigen Organisationen, darunter die jährlich stattfindende Münchner FreiwilligenMesse mit 5.000 bis 6.000 Besucherinnen und Besuchern.

Ziele

Ziel der Arbeit von FöBE ist die Stärkung des BE in der Vielfalt seiner Formen in München. Dabei orientiert sich FöBE am Leitbild einer aktiven Stadtgesellschaft, die durch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger und die verantwortliche Mitgestaltung des Gemeinwesens geprägt ist. FöBE beobachtet Entwicklungen zum BE in München und wertet diese für die kommunale Ebene aus. Sie erstellt Bedarfsanalysen und Statistiken, stößt innovative Entwicklungen an und achtet auf eine nachhaltige Umsetzung.

FÖBE erreicht drei Zielgruppen und folgende Ziele sind damit verbunden:

a) Gemeinnützige Organisationen und Engagement-Netzwerke

Gemeinnützige (soziale, kulturelle, ökologische etc.) Organisationen

Sie werden mit dem nötigen Know-how zur Zusammenarbeit mit Freiwilligen ausgestattet, Ressourcen wie Drittmittel, freiwillige Unterstützerinnen und Unterstützer, Räume, Netzwerkkontakte etc. zugänglich gemacht und Synergien der Vereine über Vernetzung geschaffen. Gemeinnützige Vereine können über Plattformen wie die Münchner FreiwilligenMesse zu ihren Themen informieren, Freiwillige gewinnen und sich als Organisation für die Zusammenarbeit mit Freiwilligen weiterentwickeln.

Engagement-Netzwerke

Bürgerschaftliches Engagement wird über Vernetzung organisiert. Wenn Infrastruktureinrichtungen des BE, Vereine, Stiftungen und Unternehmen voneinander wissen, kann die gemeinsame Wirkung erhöht und Parallelstrukturen vermieden werden. Ein regelmäßiger Fachaustausch macht Trends und Entwicklungen im BE transparent, führt zu einer aktuell gehaltenen Expertise und bewirkt Synergien und gemeinsame Projekte.

b) Politik und Verwaltung

Bürgerschaftliches Engagement ist ein Querschnittsthema und hat in allen städtischen Referaten und in der Stadtpolitik einen Resonanzboden. Inzwischen gibt es in nahezu allen Stadtratsfraktionen und Referaten Ansprechpersonen für das Bürgerschaftliche Engagement. Die Verwaltungsseite wie auch die Politik wirksam mit der Zivilgesellschaft zu verbinden ist eine permanente Aufgabe. Dazu müssen über Gremien und Gespräche Fachinformationen und Empfehlungen hin und her fließen.

c) Öffentlichkeit und Medien

Medien brauchen Anlässe und Personen, die Bilder und Geschichten zu Bürgerschaftlichem Engagement liefern und so Interessierte auf die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements aufmerksam machen. „Gute Nachrichten“ haben es in Konkurrenz zu aufsehenerregenden Negativmeldungen schwerer, Beachtung zu finden. Eine kontinuierliche Pressearbeit - über die Berichterstattung zur Münchner FreiwilligenMesse hinaus - die sich auf Anlässe im Jahresverlauf bezieht, ist dafür nötig.

Angebote von FÖBE bisher:

a) Zielgruppe Gemeinnützige Organisationen und Engagement-Netzwerke

- Münchner FreiwilligenMesse (5.000 bis 6.000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr)
- Münchner FreiwilligenTage in Stadtteilen (2 x im Jahr)
- Qualifizierungsbörse (halbjährliche Veröffentlichung von Fortbildungen für Freiwillige (400 Seminare pro Jahr)
- Netzwerk Münchner Schülerpaten (19 ehrenamtliche Patenprojekte begleiten 955 Schülerinnen und Schüler)
- Raumbörse von gemeinnützigen Organisationen für gemeinnützige Organisationen (52 Raumanbieter und 140 Räume)
- 153 Individuelle Beratungen von Vereinen und Initiativen des BE (in 2018)
- 19 Vorträge, Workshops zu BE und Freiwilligenmanagement (in 2018)
- 10 Fachgespräche und -veranstaltungen zu BE und bedarfsorientierte Weiterbildungen zu Freiwilligenmanagement (in 2018)
- Geschäftsführung Fach-Forum BE und Vernetzen der Fachstellen des BE und der BE Netzwerke untereinander
- Netzwerkinformationen (wöchentlich) zu Fachveranstaltungen, Weiterbildungen, Drittmitteln, Preisen etc. für 1.100 Organisationen

b) Zielgruppe Politik und Verwaltung

- Geschäftsführung Fachbeirat für BE
- Mitarbeit in städtischen Gremien und Arbeitskreisen, wie AGBE, AG „München dankt!“, Aktionsplan UNBRK, MAGFA, Gesamtplan Integration für Geflüchtete

c) Öffentlichkeit und Medien

- Öffentlichkeitsarbeit zu BE-Themen über Tageszeitungen, Wochenblätter, Fernsehen und Radiosender
- Eigene Öffentlichkeitsarbeit über Newsletter, Social Media und Infostände

FöBE arbeitete 2018 für diese Leistungen und Maßnahmen mit drei fest angestellten Personen, einem ehrenamtlichen Geschäftsführer und Aushilfskräften:

- 1x Leitung in Vollzeit, zuständig für Außenvertretung FöBE, Personalführung, Entwicklung von Konzepten, strategische Entwicklung, Netzwerkarbeit zu BE, Organisationsberatung, Geschäftsführung Forum BE und Fachbeirat BE, Vorträge, Workshops und Fachveranstaltungen sowie Weiterbildungen zu BE, wöchentliche Netzwerkinformationen, Mitarbeit in städtischen Gremien, Öffentlichkeitsarbeit allgemein zu BE, Controlling und Buchhaltung, Jahresbericht
- 1x ehrenamtlicher Geschäftsführer (VfPI) für die Antragstellung, Verwendungsnachweise, strategische Gespräche mit dem Zuschussgeber, Personalgespräche, Controlling

- 1x MA in Vollzeit für die Koordination der Münchner Schülerpaten, Mitarbeit in städtischen Gremien und die Raumbörse
- 1x MA halbtags für die Münchner FreiwilligenMesse, die Ehrenamtskoordination der Freiwilligen in der Vorbereitungsgruppe, Münchner FreiwilligenTage, Qualifizierungsbörse
- 1x MA (450 €-Basis) für die Öffentlichkeitsarbeit der Münchner FreiwilligenMesse und Buchhaltung FöBE
- 1x MA (450 €-Basis) als Assistenz für die Münchner FreiwilligenMesse (für die Mitarbeiterin mit Schwerbehinderung)
- 1x studentische Mitarbeiterin (14 WoStd.) als Teamassistenz

Antragstellung

a) Zusätzliche Stelle (0,5 VZÄ in E9 b TVöD) für Sachbearbeitung Grundsatz, Organisation, Controlling und Buchhaltung

Bürgerschaftliches Engagement ist ein dynamisches Entwicklungsfeld in München. Immer neue Vereine und Akteure sowie Netzwerke bilden sich und damit steigen die Aufgaben von FöBE kontinuierlich.

- Eine stetig wachsende Zahl von Initiativen und gemeinnützigen Vereinen öffnet sich dem freiwilligen Engagement und sucht bei FöBE um Beratung nach. Gefragt wird nach der Gewinnung von Ehrenamtlichen, nach Zuschussgebern, Drittmitteln, Räumen sowie Netzwerkkontakten zu Verwaltung und Beratungseinrichtungen.

Von 2013 (36 Organisationen) ist eine enorme Steigerung bis 2018 (158 Organisationen) zu registrieren, d. h. in 2018 nutzten mehr als viermal so viele Organisationen und Initiativen die Beratung von FöBE als noch vor fünf Jahren. Wöchentlich werden drei bis vier individuelle Beratungen durchgeführt. Der Schwerpunkt gilt der Akquise und dem Management von Freiwilligen sowie der Organisationsentwicklung in Bezug auf BE. Hält der Trend an, ist dies von FöBE aus den bisherigen Ressourcen nicht mehr zu leisten.

- FöBE ist die Stelle, bei der man nach Inputs, Vorträgen und Workshops zu Freiwilligenmanagement und zu Entwicklungen im BE nachfragt. Aufgrund der fehlenden Personalkapazitäten können diese Nachfragen nicht ausreichend bedient werden.

- Darüber hinaus analysiert FöBE Daten, Studien, Planungen und Prognosen, um gesellschaftlich relevante Entwicklungen und Bedarfe in Bezug auf das Bürgerschaftliche Engagement zu identifizieren. Die Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse werden Netzwerkpartnern und der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt, um Bedarfe rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Ehrenamtsgewinnung und Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagement einzuleiten. Zudem müssen verstärkt

Handlungskonzepte und Lösungsstrategien (zum Beispiel: Ausbau des Bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil sowie bedarfsgerechter Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote zur Vermeidung von nicht erforderlichen Mehrfachangeboten zum selben Inhalt) erstellt werden. Auch die Initiierung, Beratung und Betreuung von lokalen Freiwilligenmessen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen ist geboten. Aufgrund der fehlenden Personalkapazitäten können diese Aufgaben nicht im erforderlichen Umfang erfüllt werden.

- Fachtagungen und Fachveranstaltungen (bis hin zu einem Münchner Freiwilligen-Kongress), die aktuelle Diskurse im BE aufgreifen, sollten in größerer Zahl angeboten werden können als bisher.

- Die Münchner FreiwilligenMesse wird voraussichtlich ab 2022 den Gasteig nicht mehr als Veranstaltungsort nutzen können, sondern sich Ausweichquartiere suchen müssen. Dies bedeutet eine erhöhte Anforderung an die Kommunikation und eine Umstellung der Konzeption je nach Ort. Bereits zwei Stadtteile haben die Idee einer regionalen FreiwilligenMesse aufgegriffen. FöBE ist beratend und begleitend tätig. Eine stärker regionalisierte, stadtteilbezogene Netzwerkarbeit mit regionalen FreiwilligenMessen oder „Anpacktagen“ mit kurzfristigen Engagements ist ein offensichtlicher Trend und Bedarf und wird vom Fachbeirat für BE als besonders wichtig angesehen.

- Parallel zur Qualifizierungsbörse für Ehrenamtliche müsste es eine Übersicht und ein abgestimmtes Jahresprogramm für Ehrenamtskoordinatorinnen und Ehrenamtskoordinatoren geben, das sich aus Weiterbildungen aus dem FöBE Netzwerk und weiteren Anbietern von Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen speist.

- FöBE hat die Geschäftsführung des Fachbeirates für BE inne. Der Beirat ist laut Auftrag des Stadtrates zahlenmäßig und themenbezogen seit seiner Gründung in 2010 von zunächst 10 auf 16 Mitglieder angewachsen. Zudem arbeitet der Beirat interaktiver in Arbeitsgruppen, mit Workshops, über Fachaustausche und Stellungnahmen sowie in direktem Austausch mehr mit Verwaltung und Politik zusammen, was eine enorme Ausweitung der zeitlichen Anforderungen an die Geschäftsführung mit sich bringt.

- 2018 hat sich das Netzwerk von FöBE wiederum erweitert. Zum Netzwerk Fach-Forum BE, zu den Münchner Schülerpaten, zum Netzwerk MORGEN- Migrantenvereine, zu BINET, dem Netzwerk der Bildungstiftungen, zum Netzwerk Unternehmen für München, um die Wichtigsten zu nennen, sind dazu gekommen: MIN – das Münchner Netzwerk Nachhaltigkeit, das Netzwerk Klimaherbst mit seinen vielen kleinen Umwelt-Initiativen und Vereinen sowie selbstorganisierte Bündnisse für Demokratie und Menschenrechte. Nachhaltigkeits- und Umweltthemen und das Wissen um die Bedeutung einer offenen, liberalen Gesellschaft finden, gerade in der jüngeren Generation, großen Nachhall.

Daraus entstehen viele neue Vereine und Initiativen, die bei FöBE um Basisberatung und Netzwerkkontakte anfragen. Auch sie sollen in ihrer Organisationsentwicklung unterstützt, mit anderen Vereinen wirkungsvoll verknüpft und zum Freiwilligenmanagement geschult werden.

- Der bisherige, ehrenamtliche Geschäftsführer von FöBE legte Anfang 2019 dieses Ehrenamt nieder. Die Zuschussanträge und Verwendungsnachweise werden wie bisher vom Trägerverein VfPI – Verein für psychosoziale Initiativen durch den Vorstand geprüft und unterzeichnet. Die Aufgaben als ehrenamtlicher Geschäftsführer von FöBE bestanden u. a. darin, die Zuschussanträge zu stellen, das Haushaltsbudget zu kontrollieren, die Jahresplanungsgespräche mit dem Zuschussgeber/Sozialreferat zu bestreiten, die Verwendungsnachweise zu erstellen und dem Zuschussgeber kontinuierlich als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen. Darüber hinaus führte er mit den FöBE Mitarbeiterinnen die Jahrespersonalgespräche und besprach mit der Leiterin von FöBE die strategischen Ausrichtungen. Zu gegebenem Anlass sprach er auch bei den Stadtratsfraktionen vor, um FöBE-Interessen gegenüber der Stadtpolitik zu vertreten. Diese Aufgaben übernimmt ab 2019 nun die Leiterin von FöBE. Die Folge davon ist, dass ihr für ihren eigentlichen Auftrag, durch effektive Netzwerkarbeit und Fachkompetenz das BE in München voranzubringen, wesentliche zeitliche Ressourcen verloren gehen.

Um die beschriebenen und erweiterten Handlungsbedarfe bei FöBE decken zu können, ist dringend eine zusätzliche Stelle (0,5 VZÄ in E9b TVöD) als Sachbearbeitung Grundsatz, Organisation, Controlling und Buchhaltung nötig.

b) Zusätzliche Stelle (0,5 VZÄ in 10 TVöD) für Projektleitung für die Entwicklung und Durchführung von Unterstützungsmaßnahmen für Münchner Vereine

- Initiativen und Vereine sind die Träger der Zivilgesellschaft und des Bürgerschaftlichen Engagements. Sie in ihrem Innersten zu stärken, als Organisation weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen, muss ein wichtiges kommunales Anliegen sein. Eine vom Stadtrat in Auftrag gegebene Vereinsumfrage 2017/2018 zeigt nun die tatsächlichen Problemlagen und Bedarfe auf. 6.000 Vereine wurden durch das Statistische Amt angeschrieben und 1.190 Vereine haben geantwortet. Die Empfehlungen aus der Auswertung lauten:

Bereitstellung eines vielfältigen Angebotes für Vereine und Vernetzung sowie Kommunikation der bereits bestehenden Fachlichkeit in den Münchner Förderstellen und Bildungseinrichtungen.

- Bereitstellung von individuellen, passgenauen Angeboten
- Förderung des Bewusstseinswandels für die Notwendigkeit von Strukturentwicklung

- Differenzierte Unterstützung in Abhängigkeit vom jeweiligen Vereinstyp
- Flexibilisierung der finanziellen Förderung
- Bereitstellung von Räumen und Ausbau der Infrastruktur
- Nutzung neuer Kommunikationskanäle (Telefonhotline)
- Intensivierung der partizipativen Beratung und der passgenauen Qualifizierung
- Erhöhung der Reichweite der Vereine/Unterstützung von Werbemaßnahmen
- Förderung von Vereinsnetzwerken
- Optimierung des persönlichen Austauschs zwischen Behörden und Vereinsaktiven
- Offene Kommunikation, Transparenz und Entbürokratisierung
- Weiterentwicklung der Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement
- Regelmäßige Befragung der Münchner Vereine

Die Vollversammlung beschloss am 27.11.2018, dass konkrete Maßnahmen zur Unterstützung von Vereinen auf Basis der Handlungsempfehlungen der Vereinsumfrage entwickelt, erprobt und umgesetzt werden sollen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12808).

Die Stärke von FöBE ist es, zeitnah und effektiv über die vorhandenen Netzwerkkontakte Auskunft zu geben und wirksame Verbindungen herzustellen.

Will man der Dynamik der Vereinsgründungen und deren Ausdifferenzierung gerecht werden, wird Vernetzung umso wichtiger. Der Ansatz muss bleiben, Synergien zu schaffen und über die Vernetzung gemeinsam mehr zu bewirken und zu bewegen. FöBE würde sich aber nicht als Zentrale oder alleinige Beratungsstelle für Vereine verstehen. FöBE will eine Anlaufstelle für das Netzwerk des BE in München bleiben, könnte jedoch das Angebots- und Beratungsspektrum auf noch mehr Vereine ausweiten und das Netzwerk mit Partnerinnen und Partnern verstärken, die zur Durchführung der Maßnahmen für die Vereine wichtig sind.

FöBE kann dazu auf den wertvollen Kontakten und Zugängen zu Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, Stiftungen, Verwaltungsstellen und Beratung- sowie Dienstleistungsstellen zu BE aufbauen und sie einer größeren Anzahl von Vereinen zuleiten. Ein erster Schritt würde darin bestehen, Angebote und Dienstleistungen, die es bereits gibt, offensiver zu kommunizieren und zu vernetzen. Entscheidend aber wird sein, ob es gelingt, aus einer Komm- eine Gehstruktur zu entwickeln, die eine passgenaue Beratung für die Vereine gewährleistet. Derzeit berät ein Kreis von Expertinnen und Experten zusammen mit dem Direktorium der Landeshauptstadt München, über die geeigneten Maßnahmen, die sich als Konsequenz aus der Befragung der Vereine ergeben. Der Kreis war sich darin einig, dass es nur über zusätzliche Personalressourcen möglich sein wird, eine erweiterte Nachfrage von Münchner Vereinen zu bedienen.

Eine halbe VZÄ in E10 TVöD als Projektleitung für die Entwicklung und Durchführung von Unterstützungsmaßnahmen für Münchner Vereine bei FöBE wird dazu als wichtiger Baustein angesehen.

Der Mehrbedarf setzt sich somit wie folgt zusammen:

- Beantragung einer Teilzeitstelle für eine Sachbearbeitung Grundsatz, Organisation, Controlling und Buchhaltung in E9 b TVöD in Höhe von 32.695 €
- Beantragung einer Teilzeitstelle für eine Projektleitung Entwicklung und Durchführung von Unterstützungsmaßnahmen für Münchner Vereine in E10 TVöD in Höhe von 35.055 €
- Erhöhung der Sachkosten um 21.530 €

FöBE beantragt somit für das Jahr 2020 dauerhaft einen zusätzlichen Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 89.280 €.

2.3

Einrichtung: Zirkus Trau dich, Projekt JoJo

Träger: Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Bisherige Fördersumme: 14.652 €

Mehrbedarf dauerhaft: 1.288 €

Gesamtförderung: 15.940 €

Begründung:

Dem Trägerverein Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V. wurde für seinem Internationalen Stadtteilzirkus JoJo im Beschluss vom 24.10.2018 durch die Vollversammlung ein Zuschuss i. H. v. 14.652 € dauerhaft bewilligt, um im Stadtteil Freimann integrative Kinder- und Jugendhilfe leisten zu können (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12759).

JoJo ist ein Ableger des Zirkus TRAU DICH, der mit Ehrenamtlichen und Flüchtlingskindern über spielerische Methoden erfolgreich stadtteilbezogen Integration ermöglicht.

Bei der Berechnung der beantragten Zuschussmittel hat sich ein Rechenfehler ergeben, der hiermit ausgeglichen wird.

2.4

Einrichtung: Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V.

Träger: /

Bisherige Fördersumme: 104.755 €

Mehrbedarf dauerhaft: 20.245 €

Gesamtförderung: 125.000 €

Begründung:

Unter dem Motto "Wir wollen da sein!" steht der Verein Münchner Freiwillige - Wir helfen e.V. in der Nachfolge der Helferinnen und Helfer am Münchner Hauptbahnhof und in den Notunterkünften von September 2015. Der Verein konnte sich mittlerweile etablieren, um dauerhafte Unterstützung im Bürgerschaftlichen Engagement anzubieten und um Hilfe im Ehrenamt und der Integration schnell, niederschwellig, spontan und pragmatisch zu ermöglichen.

Der Verein Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V. entwickelt mit engagierten Münchnerinnen und Münchnern Lösungen, vernetzt projektorientiert Akteure in der Metropolregion München und unterstützt die, die selber Gutes tun wollen. Zum Erhalt der beispiellosen Hilfsbereitschaft der Münchnerinnen und Münchner 2015 bietet der Verein weiterhin die in der Flüchtlingshilfe benötigten Ressourcen, Strukturen und Informationen an. Das Ziel ist die Erarbeitung von ehrenamtlichen Herausforderungen oder neuen Bedarfen, um die Aktiven zu unterstützen und zu befähigen, diese zu benennen und zu lösen.

Förderung und Koordinierung von Bürgerschaftlichem Engagement

Der Verein Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V. ist Ansprechpartner für Ehrenamtliche, die ihre Zeit für soziales Engagement in München zur Verfügung stellen wollen. Dabei werden die städtischen Mindeststandards im Umgang mit Ehrenamtlichen berücksichtigt.

Dies umfasst:

- Bedarfserfassung und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in der Umsetzung ihrer ehrenamtlichen Ideen und Tätigkeiten
- Unterstützung dabei, den passenden Akteur und/oder Projektpartner zu finden
- Kontakte untereinander und zueinander herstellen und die Zusammenarbeit koordinieren
- Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen mit dem Fokus auf Synergieeffekte
- Ressourcenangebot für Ehrenamtliche (z. B. kostenfreie Nutzung von Büroarbeitsplätzen und Versammlungsräumen, kostenlose Nutzung eines Transporters)

Umsetzung eigener Projekte und Koordinierung sich anschließender Projekte

Der Verein Münchner Freiwillige – Wir helfen e. V. initiiert eigene Projekte, die ehrenamtlich unterstützt werden können. Dazu gehört die Fortführung und der Ausbau der bereits in 2016 und 2017 begonnenen Projekte (z. B. Freiwilligenladen, Kochjurte), ebenso das Aufgreifen sich ergebender Bedarfe (z. B. Girls integrating Girls, 2018). Zudem haben sich dem Verein zwei große Initiativen angeschlossen (Gemeinsam für

Menschenrechte und Demokratie, SocialRide), deren sorgfältige Projektbetreuung und -koordination einen erhöhten Arbeitsaufwand erfordert.

Gemeinsam für Menschenrechte und Demokratie

Die Initiative ist ein Zusammenschluss der Helferkreise für Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie Menschen mit Fluchthintergrund. Während im Flüchtlingsbeirat die Interessen der Geflüchteten selbst gebündelt und vertreten werden, versteht sich „Gemeinsam für Menschenrechte und Demokratie“ als überparteilicher Zusammenschluss, der die Interessen des Ehrenamtes in der Asyl- und Integrationsarbeit bündelt. Die Initiative trifft sich alle 14 Tage im Bellevue di Monaco mit dem Ziel der Vernetzung, Unterstützung und dem Wissensaustausch unter den Herausforderungen der Komplexität von Integrationsarbeit und einer verkleinerten Helferszene. Durch den Rückgang der Zahlen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bereich der Asylhilfe lastet auf den verbliebenen Ehrenamtlichen nun mehr Verantwortung. Regelmäßiger Austausch dient hierbei auch dazu, Überlastung psychologisch vorzubeugen und das Empowerment zu stärken. Darüber hinaus bietet die Initiative Veranstaltungsformate zur Fortbildung, Diskussion und Meinungsbildung. Durch Aktionen im öffentlichen Raum, wie der Helfervollversammlung in 2017, einer Beteiligungsaktion zum Tag der Menschenrechte am Odeonsplatz und zahlreichen Mahnwachen trägt die Initiative dazu bei, Helferkreise zu befähigen, ihre Interessen und Anliegen für Politik und Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Unter anderem gab die Initiative mit der Planung einer kleinen Mahnwache den Anstoß zur Gründung eines breiten überparteilichen Bündnisses, welches gemeinsam eine Demonstration in 2018 initiierte, die über 20.000 Menschen mobilisierte.

SocialRide

In einer Gesellschaft, in der sich jeder mindestens ein Fahrrad leisten kann, sollte es keine Ausnahmen geben. Deshalb will der Münchner Freiwillige – Wir helfen e. V. geflüchteten Menschen in unserer Stadt die Möglichkeit geben, sich selbst Mobilität zu verschaffen. Nach dem Prinzip des Upcyclings schraubt der Verein deshalb gemeinsam mit den Flüchtlingen in ihrer Unterkunft und überlassen diesen anschließend gegen einen Pfand das Fahrrad. Jeder im SocialRide Team ist der festen Überzeugung, dass einerseits genug neue Fahrräder verkauft werden und man stattdessen alte Fahrräder wieder restaurieren könnte. Andererseits denkt der Verein, dass es jedem Menschen möglich sein sollte, sich frei in seinem Lebensraum bewegen zu können und hier kommt die aktuelle Situation der geflüchteten Menschen in Deutschland ins Spiel, welche diese Möglichkeit häufig nicht haben.

Hilfe für Helferinnen und Helfer im Freiwilligenladen

Auch die Tätigkeit im Freiwilligenladen hat zugenommen und geht seit langem über die Hilfe für Helferkreise hinaus. Leihmaterial wie der Transporter, die Fachbibliothek und die

Raumüberlassung werden intensiv von Münchnerinnen und Münchnern für ihr Ehrenamt genutzt. Zudem ließen sich in 2018 Menschen beraten hinsichtlich Fragen der Organisation von Spendenveranstaltungen, Straßenfesten, Demonstrationen oder der Konzeption und Starts neuer Projekte. Der Freiwilligenladen erreicht damit inzwischen ein breites Spektrum des Bürgerschaftlichen Engagements und dient als Starthilfe und Förderer durch Material, Netzwerk und Know-how in der Ehrenamtsarbeit.

Es ergibt sich somit folgender Mehrbedarf:

- eine Werkstudentenstelle (960 Std./Jahr, 12€/Std.) in Höhe von 14.300 €

Bisher war selbige Stelle aus freien Mitteln des Vereins finanzierbar gewesen. Inhaltlich unterstützt die Stelle die Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren im Hauptamt.

Durch die drei Projekte, welche sich im Laufe des Jahres 2018 dem Verein angeschlossen haben (siehe oben), haben sich Anforderungen und Arbeitsaufwand erhöht, die nicht mehr nur durch die zwei bereits genehmigten Teilzeitstellen auffangbar sind. Die Begründung des Umfangs einer Werkstudentenstelle liegt darin, dass der Verein noch eine relativ junge Initiative ist und im Moment eine Werkstudentenstelle einer dritten Teilzeitkraft vorzieht.

- die Sachkosten erhöhen sich um 5.945 €

Insgesamt ergibt sich ein Mehrbedarf in Höhe von 20.245 €.

Nach Abzug der erwarteten projektbezogenen Spenden und Einnahmen von 39.060 € beantragt der Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V. somit für das Jahr 2020 einen dauerhaften Finanzierungsbedarf in Höhe von insgesamt 125.000 €.

2.5

Einrichtung: IBPro e.V.

Träger: IBPro e.V.

Bisherige Fördersumme: 173.199 € für ein Jahr befristet

Mehrbedarf dauerhaft: 175.473 €

Gesamtförderung: 175.473 €

Begründung:

IBPro ist eine gemeinnützige Dienstleistungs- und Beratungseinrichtung für Non-Profit- und Social-Profit-Organisationen, wie kleine/mittlere Vereine, nicht eingetragene Vereine, gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH), Stiftungen und Körperschaften des öffentlichen Rechts (KdöR).

Die Nachfrage nach den Angeboten des Vereins ist stabil, Umfang und Anzahl der Beratungen haben im Jahr 2018 weiter zugenommen. Hervorzuheben sind dabei vor allem die Organisations- und Gründungsberatungen. Andere Beratungseinrichtungen wie der Kleinkindertagesstättenverein (KKT), das Selbsthilfezentrum (SHZ) oder die

Förderung Bürgerschaftlichen Engagements (FöBE) leiten ihre Beratungsfälle bei komplexen Fragen an den Verein IBPro weiter.

Weiterhin besteht große Nachfrage nach den Fundraisinglehrgängen und Seminaren. Fundraising ist eines der wichtigsten Instrumente von Social Profit Einrichtungen. Der Verein ist der einzige Anbieter solcher Lehrgänge und Seminare in München. Auch wird der Informationsservice im Bereich Beschäftigung und Qualifizierung gut nachgefragt.

Diese Unterstützung stellt für die Träger des Bürgerschaftlichen Engagements eine zeitliche Entlastung und fachliche Unterstützung dar.

Mit stetigem Zuwachs an ehrenamtlichem Engagement und der damit verbundenen Gründung von Vereinen, gGmbHs, gemeinnützigen Unternehmensgesellschaften (gUGs) u. ä. ist die Expertise des Vereins mit Schwerpunkt Sozial Management zur Weiterentwicklung, Qualifizierung und Professionalisierung von sozialen und soziokulturellen Trägern, Sozialen Betrieben und Projekten sowie den dafür erforderlichen Ehrenamtlichen in der und für die Stadt München wertvoll.

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 19.12.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 13103) wurde das Sozialreferat und somit die Fachabteilung S-GE/BE beauftragt, den Verein IBPro für das Jahr 2019 einmalig durch Umschichtung zu fördern und ab dem Jahr 2020 dauerhaft in die Förderung zu übernehmen. Das aktuelle Seminarprogramm sowie die individuellen Beratungen für Vereine und gemeinnützige Organisationen zu den aktuellen Teilnehmerpreisen und Stundensätzen sind lediglich aufgrund der Bezuschussung möglich. Ebenfalls sind die Veranstaltungen zu Vereins-Know-how und Fundraising, die in regelmäßigen Abständen kostenfrei und zusätzlich zum Seminarprogramm stattfinden, Teil der Bezuschussung. Sämtliche Seminare, Dienstleistungen und Tätigkeiten von IBPro Sozialmanagement sind nur aufgrund der Bezuschussung wirtschaftlich tragfähig durchzuführen. Es werden exemplarisch die Reihen wie Vereinsführerschein (Rechtsform, Verein als Arbeitgeber, Gemeinnützigkeit, Steuern, Finanzen), Fundraising (Schreibwerkstatt – Treffsichere Texte bewegen mehr, Digitalisierung–Online und Mobile Fundraising, Erfolgreiche Lobby – Arbeit für Social-Profits und Social-Business, Erfolg dank Marke), Selbstkompetenz (Gewaltfreie Kommunikation, Präsentationstechnik, Selbstfürsorge und Resilienz, Psychosoziale Kompetenz im Kontakt und in der Kommunikation) und Führung (Führen in Non Profit- bzw. Social Profit-Organisationen, Stellvertretende Leitung – eine vielfache Herausforderung, Nachfolgeplanung in Schlüsselpositionen) mit jährlich min. 40 Veranstaltungen als Teil der Bezuschussung genannt. Eine Preisgestaltung der Teilnehmerbeiträge und insbesondere Gründungsberatungen ohne Zuschuss würde alle diese Angebote für die meisten gemeinnützigen Organisationen und Einrichtungen des Bürgerschaftlichen Engagements unerschwinglich machen.

Personalkosten

Die im Antrag 2020 unter Fachpersonalkosten angegebenen Arbeitszeit wurde in Vollzeitäquivalente umgerechnet. IBPro e.V. setzt 40 Stunden pro Woche für ein Vollzeitäquivalent an. Aus den Vollzeitäquivalenten und den Jahresmittelwerten für die Gehaltsgruppierungen des TVöD werden die zeitanteiligen Personalaufwendungen errechnet. Im vorliegenden Antrag für das Förderjahr 2020 vom 08.07.2019 werden Personalkosten in Höhe von 144.800 € geltend gemacht, die aber nicht den Jahresmittelwerten entsprechen.

Geschäftsführung 0,5 VZÄ

Zu den Aufgaben der Geschäftsführung gehören Beratung und Fortbildung in den Bereichen Wirtschaft und Recht, insbesondere Vereinsrecht, BWL und Tarifrecht. Dazu kommen Tätigkeiten in den Bereichen des Infodienstes und des E-Mailservice, vor allem Redaktion und umfassende Recherchen zu den Themen Sozialwirtschaft, Arbeitsmarktpolitik, Fördermittel und rechtlichen Themen sowie die Erstellung von Materialien. Darüber hinaus gehört die Durchführung, Konzeption und Organisation von Seminaren, Tagungen, Inhouseworkshops, der Vereins-Know-how-Reihe, Koordination des Seminarprogramms sowie die Akquise von erfahrenen Referentinnen und Referenten zu den Tätigkeiten der Geschäftsführung. Die Geschäftsleitung leistet zudem die Gremienarbeit mit Münchner Arbeitsgemeinschaft der Arbeitsförderungsinitiativen, München Sozial und dem Münchner Stadtrat. Die Geschäftsführung in E13 mit 0,5 VZÄ (20 Wochenstunden) wird durch das Sozialreferat als notwendig angesehen. Der förderfähige Jahresmittelwert wird hier mit 40.940 € festgesetzt.

Seminarleitung 0,225 VZÄ

Die Tätigkeit der Seminarleitung umfasst Beratung und Fortbildung, die Konzeption und Durchführung von Seminaren und Fortbildungen, die Akquise von Referentinnen und Referenten, insbesondere in den Bereichen Organisationsentwicklung, Führungskräfte und Fundraising, aber auch für Schlüsselqualifikationen sowie für die Inhouseworkshops. Die Seminarleitung in E 11 mit 0,225 VZÄ (9 Wochenstunden) ist ausreichend und zielführend für die angebotenen Kurse, Seminare und Trainings. Der förderfähige Jahresmittelwert wird auf 16.569 € festgesetzt.

Verwaltung 0,75 VZÄ, Buchhaltung 0,333 VZÄ und Seminarverwaltung 0,225 VZÄ

Aufgaben der Verwaltung und EDV-Organisation sind die Kundenbetreuung, die Websiteaktualisierung, die Seminarplanung, die Büroverwaltung und die Rechnungsstellung sowie das Beschwerdemanagement. Dazu kommen Aufgaben im Bereich der Finanz- und Lohnbuchhaltung und der Beratung zur Vereinsbuchhaltung, Personalbuchhaltung und Tarifrecht (TVöD, TV-L, Tarife der Wohlfahrtsverbände), der Rechnungsstellung und des Mahnwesens. Die Verwaltung von IBPro e.V. wird mit zusammen 0,75 VZÄ (30 Wochenstunden) in E7 beantragt. Die Buchhaltung wird in E9a

mit 0,333 VZÄ (13 Wochenstunden) beantragt. Im Vergleich zur Größe des Vereins und dessen Aufgaben ist der Stundenumfang angemessen und wird in diesem Umfang befürwortet. Der förderfähige Jahresmittelwert für die Verwaltung (E 7) wird auf 40.238 € und für die Buchhaltung 21.355 € festgesetzt.

Die Tätigkeit der Seminarverwaltung umfasst die Seminarorganisation, die Teilnehmer- und Referentenbetreuung sowie die Erteilung von Telefonauskünften. Die Seminarverwaltung in E7 mit 0,225 VZÄ (9 Wochenstunden) wird ebenfalls befürwortet. Der förderfähige Jahresmittelwert wird hier auf 12.071 € festgesetzt.

Dem Besserstellungsverbot der Landeshauptstadt München folgend sind von den beantragten Fachpersonalkosten in Höhe von 144.800 €, gekürzt auf die aktuell gültigen Jahresmittelwerte, 131.173 € förderfähig.

Die sonstigen Personalkosten in Höhe von 12.700 € für Aushilfskräfte und Auszubildende sind notwendig und förderfähig.

Die beantragten Mittel in Höhe von 46.000 € für Honorarkräfte sind plausibel für Seminarhelferinnen und Seminarhelfer und anteilig für die EDV, insbesondere den Datenschutz.

Weiterhin bewegen sich die Personalnebenkosten in Höhe von 1.650 € für Berufsgenossenschaft, Fortbildungen und Supervision im üblichen Rahmen und werden übernommen.

Insgesamt sind Kosten für Personal (Personalkosten, Personalnebenkosten und Kosten für Honorarkräfte) in Höhe von 191.523 € förderfähig.

Sachkosten

Die Raumkosten (Miete, Mietnebenkosten usw.) in Höhe von 42.800 € und die Kosten für die Verwaltung (Telefon, Porti und Büromaterial) in Höhe von 6.600 € werden zum Betrieb der Einrichtung und der Fortführung der Angebote benötigt und werden im gleichen Umfang wie im Antrag anerkannt.

Die Kosten für die Maßnahmen und Projekte in Höhe von 17.950 € sind förderfähig und notwendig. Aus den Maßnahmen heraus generiert der Verein wiederum Einnahmen, die als Zuschuss senkend eingesetzt werden.

Die Kosten für Instandhaltung und EDV-Wartung in Höhe von 4.800 € sowie für Versicherungen in Höhe von 1.800 € werden ebenfalls unterstützt.

Insgesamt sind Sachkosten in Höhe von 73.950 € förderfähig.

Einnahmen

Die zu erwirtschaftenden Einnahmen sind in Höhe von 90.000 € zu erbringen.

Die förderfähigen Kosten belaufen sich somit auf 265.473 € (191.523 € Personalkosten und 73.950 € Sachkosten) abzüglich der Einnahmen in Höhe von 90.000 € beträgt der Zuschuss und Mehrbedarf 175.473 €.

2.6

Einrichtung: Caritas Ehrenamtskoordination (Alveni)

Träger: Caritasverband München und Freising e.V.

Bisherige Fördersumme: keine

Mehrbedarf dauerhaft: 124.937 €

Gesamtförderung: 124.937 €

Begründung:

Um das Engagement ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer strukturiert und koordiniert auf die Flüchtlingseinrichtungen abstimmen zu können wird die Notwendigkeit der Betreuung in den Unterkünften gesehen.

Um den dynamischen sozialpolitischen Entwicklungen folgen zu können, ist eine engmaschige und konzentrierte Betreuung der Ehrenamtlichen in den Unterkünften durch Fachpersonal mit flüchtlingsspezifischem Wissen dringend erforderlich.

Durch die langjährige Erfahrung im Fachbereich Integration/Alveni und die vorhandenen Vernetzungen mit kurzen Kommunikationswegen ist die fachliche Aktualität und persönliche Betreuung gewährleistet. Außerdem kann so zeitnah auf Veränderungen vor Ort reagiert werden, da die Zielgruppe und die Entwicklung im Themenfeld sehr gut bekannt sind.

Die Ehrenamtskoordination greift bei der Bedarfsermittlung und Konzeption von Qualifizierungsmaßnahmen die spezifischen Interessen der Ehrenamtlichen auf. Durch die enge Verzahnung von Asylsozialarbeit und Ehrenamtskoordinatorin bzw. Ehrenamtskoordinator werden Synergieeffekte gefördert und gestärkt.

Der Caritasverband München und Freising e.V. verantwortet die Asylsozialberatung für 20 Standorte. Bei Berücksichtigung des allgemeinen Schlüssels von 1:15 und den gesteigerten Anforderungen an die Tätigkeit mit den verbundenen Schwierigkeiten und erhöhten Vor-, Nach- und Durchlaufzeiten werden insgesamt 1,5 VZÄ (S12 SuED TVöD) befürwortet. Die Personalkosten dafür betragen 102.825 € (68.550 € für 1 VZÄ).

Weiterhin werden die pauschalen Kosten für die Verwaltungshilfskräfte befürwortet, die nicht Bestandteil der zentralen Verwaltungskosten ist, in Höhe von 800 € pro Monat und VZÄ. D. h. es werden insgesamt 14.400 € Verwaltungskostenpauschale befürwortet.

Weiterhin werden dem Caritasverband München und Freising e.V. zentrale Verwaltungskosten von 7,5 % auf die Personalkosten anerkannt. Somit werden ZVK in Höhe von 7.712 € befürwortet.

Insgesamt werden Kosten in Höhe von 124.937 € befürwortet.

2.7

Einrichtung: Willkommen in München

Träger: Caritasverband München und Freising e.V.

Bisherige Fördersumme: 238.523 €

Mehrbedarf dauerhaft: 66.214 €

Mehrbedarf einmalig: 61.000 €

Gesamtförderung: 365.737 €

Begründung:

Über der Internetplattform „Willkommen in München“ können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger mittels Kontaktformular oder E-Mail direkt an das Willkommens-Team wenden, wenn sie Interesse haben, sich in München für Personen mit Fluchthintergrund zu engagieren.

Personelle Ausstattung für die Website

Um das Angebot weiter verbessern und mit den Netzwerkpartnern in engerem Austausch stehen zu können, wird eine Stundenaufstockung benötigt. Das bestehende Personal 1 VZÄ (E8 TVöD) für die Datenpflege und den User-Support auf der Internetseite wird um 5 Wochenstunden aufgestockt. Die Netzwerkpartner haben vor allem operative, nicht technische Alltagsprobleme, die auf falsche Bedienung von Funktionen zurückzuführen sind. Die Stundenaufstockung ist notwendig, um weiterhin die Angebote und Bedarfe, die von den Netzwerkpartnern eingestellt werden, einer genauen Qualitätskontrolle vor Freischaltung zu unterziehen.

Die Internetplattform veröffentlicht im Internet Veranstaltungen und Engagementangebote zusätzlich zu den dauerhaften Engagementmöglichkeiten, die nach wie vor im Intranet gemeldet werden. Durch das inhaltlich erweiterte Angebot ist die aktuelle Personalausstattung mit der Website- und Netzwerkpartnerpflege und dem Erstellen von inhaltlichen Angeboten überlastet. Für die Erstellung und Pflege der Angebote beantragt die Caritas zur bestehenden 1,0 VZÄ (S12 SuED TVöD) weitere 0,5 VZÄ (S12 SuED TVöD). Die redaktionelle Betreuung des Magazins wird davon nicht berührt. Sie bleibt weiterhin in der Verantwortung (inhaltlich und finanziell) der Caritas. Die Tätigkeiten

fordern eine hohe fachliche Kompetenz in der Sozialen Arbeit und der Entwicklung digitaler Angebote. Somit ist die Einwertung gerechtfertigt und entspricht vergleichbaren Stellen bei der Landeshauptstadt München.

Das Sozialreferat befürwortet die personelle Ausstattung zur Betreuung und Pflege der Website mit zusätzlich 0,13 VZÄ (E8 TVöD) für Datenpflege und User-Support und zusätzlich 0,5 VZÄ (S12 SuED TVöD) für Betreuung der Netzwerkpartner und Ausbau der Internetplattform.

Sachkosten

Die beantragten Bedarfe für Räume in Höhe von 8.000 € und die Verwaltung (Porti, Telefon, Büromaterial usw.) in Höhe von 6.800 € sind angemessen und werden dauerhaft befürwortet.

Die beantragten Mittel für Maßnahmen (Veranstaltungskosten, Lebensmittel usw.) in Höhe von 1.600 € werden befürwortet.

Die Beträge in Höhe von 6.000 € für Öffentlichkeitsarbeit sowie für Fahrtkosten und Fachliteratur in Höhe von 1.600 € werden ebenfalls als angemessen befürwortet.

Die Qualifizierungspauschale zur Schulung und Fortbildung der Ehrenamtlichen in Höhe von 60.000 € setzt sich zusammen aus 40.000 € unbefristeten Mitteln und einer Erhöhung um 20.000 €. Durch die Gespräche mit der Caritas ist deutlich geworden, dass diese Mittel regelmäßig benötigt werden, daher ist die Höhe gerechtfertigt. Die zusätzlichen 20.000 € werden befürwortet.

Die Sachkostenerhöhung der Website von 13.000 € auf 25.000 € sind notwendig, um das Medium als zukunftsweisende Plattform betreiben zu können. Die Kosten werden benötigt für Maschinenmiete (z.B. Server), Zertifikatskosten oder Softwarepflege und Updates.

Die Personalnebenkosten für Fortbildungen, Berufsgenossenschaft und Supervision sind angemessen und bewegen sich mit den beantragten 3.360 € im üblichen Rahmen und werden befürwortet.

Die sonstigen Sachkosten für Versicherungen, Instandhaltung und Wartung in Höhe von 2.500 € sowie die Kosten für Ersatzbeschaffungen in Höhe von 2.500 € sind zum Betrieb des Projektes notwendig und werden befürwortet.

Zusätzlich beantragt die Caritas einmalig für das Jahr 2020 Sachkosten in Höhe von

61.000 €, um der Betriebssoftware Drupal 7 der Plattform Willkommen in München das Upgrade auf die Version Drupal 8 zu ermöglichen. Das Update ist notwendig um die Sicherheit und die Stabilität der Website zu gewährleisten.

Die Gesamtsumme der Förderung (inkl. zentraler Verwaltungskosten 7,5 %) beträgt 362.478 €.

Die zusätzlich benötigten Mittel für Personal in Höhe von 39.310 € und die zusätzlich benötigten Mittel für Sachkosten (inkl. zentraler Verwaltungskosten 7,5 %) in Höhe von 66.214 € werden vom Sozialreferat dauerhaft unbefristet und die einmaligen Sachkosten in Höhe von 61.000 € werden einmalig befürwortet.

2.8

Einrichtung: Freiwilligenzentrum Caritas West

Träger: Caritasverband München und Freising e.V.

Bisherige Fördersumme: 96.481 €

Mehrbedarf einmalig: 36.825 €

Gesamtförderung: 133.306 €

Begründung:

Das Caritas Freiwilligenzentrum München West mit den Schwerpunkten „Arbeit und Wirtschaft“ nimmt Kontakt zu Wirtschaftsunternehmen auf und begleitet gemeinsam initiierte Projekte mit diesen. Die Partnerschaften sollen im besten Fall langfristig angelegt sein. Zum Beispiel stellen die Wirtschaftsunternehmen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tageweise oder stundenweise für Einsätze zur Verfügung oder es werden gezielt Einbringungsmöglichkeiten für Freiwillige in Unternehmen gesucht.

Im Rahmen der modernen Arbeitswelt hat die Caritas, wie die Landeshauptstadt München, auch ein Altersteilzeitmodell. Es handelt sich im speziellen Fall um 0,5 VZÄ (vgl. S12 SuED TVöD). Es werden dafür Mittel in Höhe von 34.275 € (vgl. S12 SuED TVöD, Jahresmittelwert) benötigt. Diese Stelle wird 2020 in die passive Phase eintreten.

Insgesamt wird der beantragte Mehrbedarf für Altersteilzeitpersonalkosten in Höhe von 34.275 € und den dazugehörigen ZVK (7,5 %) in Höhe von 2.550 € vom Sozialreferat einmalig befürwortet.

2.9

Einrichtung: Selbsthilfezentrum München

Träger: FÖSS e.V.

Bisherige Fördersumme: 549.776 €

Mehrbedarf dauerhaft: 59.700 €

Gesamtförderung: 609.476 €

Begründung:

Das Selbsthilfezentrum München (SHZ) ist seit über 30 Jahren die zentrale Anlaufstelle für Selbsthilfe und Selbstorganisation in und um München.

Seit der endgültigen Ablehnung des Einbaus eines Aufzugs in das Gebäude Westendstraße 68 vor bald vier Jahren wurde ein Umzug in andere Räumlichkeiten immer wieder in Betracht gezogen. Dass dieser innerhalb der zurückliegenden Zeit nicht realisiert wurde, liegt zum einen an der Schwierigkeit, eine geeignete Immobilie in München zu finden, zum anderen aber vor allem an den wegen der Sensibilität der Gruppentreffen hohen Anforderungen an ein Gebäude (vor allem Verkehrsanbindung und Nutzungszeiten bis 22.30 Uhr sowie abgeschlossenes Gebäude zur ausschließlichen Nutzung – wichtig wegen Anonymität und tabubesetzten Themen).

Ein neues Domizil wäre jedoch grundsätzlich erstrebenswert, denn die mangelnde Barrierefreiheit bei den über insgesamt vier Stockwerke verteilten Gruppenräumen grenzt wesentliche Zielgruppen der Selbsthilfe von vornherein aus. Abgesehen davon haben es jetzt schon viele Gruppenmitglieder sehr schwer, sich mittels Treppe in das Dachgeschoss zu ihrem Gruppenraum zu begeben.

Im Zuge der Leitlinie „München wird inklusiv“ und der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention kann es als geradezu anachronistisch angesehen werden, dass das Selbsthilfezentrum München, die zentrale Beratungs- und Unterstützungsstelle für Selbsthilfe in München, diese Leitgedanken nicht erfüllt.

Darüber hinaus ist die Selbsthilfe durch das Dezentralisierungskonzept, die Einbeziehung des Flüchtlingsengagements (Unterstützung der Migrantenselbstorganisationen und der selbstorganisierten Helferkreise) sowie nach Inkrafttreten des Präventionsgesetzes in Expansion begriffen.

Dies hat in den letzten drei Jahren dazu geführt, dass sich das Selbsthilfezentrum München um zusätzliche Räume bemüht hatte.

- Zunächst war in der Hansastraße 181 im Haus des GiK e.V. ein großer Raum zur partiellen Nutzung angemietet worden. Seit August 2018 werden diese Bedarfe durch zwei Gruppenräume in der Westendstraße 151 abgedeckt.
- Seit April 2019 steht nun auch ein Büroraum in der Westendstraße 115 zur Verfügung.

Aufgrund dieser „Entlastungsmaßnahmen“ kann für die Suche nach einer neuen Immobilie ausreichend Zeit aufgewendet werden, um die für die Selbsthilfe nötigen und in der Westendstraße 68 vorhandenen guten Rahmenbedingungen nicht aufzugeben

(siehe oben). Es sollte vor allem vermieden werden vorschnelle Entscheidungen zu treffen, ohne die damit verbundenen Umstände und Konsequenzen sorgfältig zu prüfen.

Aktuelle Situation

a) Selbsthilfezentrum München, Westendstraße 68, 80339 München

5 Gruppenräume (4x ca. 25 qm, 1x ca. 50 qm mit Küchenzeile),
1 Veranstaltungsraum mit Küchenzeile (ca. 60 qm),
1 Büro für Selbsthilfegruppen (mit Infrastruktur wie Tel., Fax, Comp., Drucker)
1 Beratungsraum für telefonische und persönliche Beratung
1 Gruppenküche
10 Büros für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Sanitäre Einrichtungen in jedem Stockwerk, rollstuhlgeeignet nur im Erdgeschoss

Der Beratungsraum, das Büro für Selbsthilfegruppen und der Veranstaltungsraum sind barrierefrei zugänglich.

Im Veranstaltungsraum und im großen Gruppenraum im Untergeschoss sind Induktionsschleifen für entsprechende Hörgeräteträger*innen installiert.

509 qm zu 10,47 €

Miete z.Zt. ca. 64.000,- €

NK z.Zt. ca. 18.000,- €

b) zusätzliche Gruppenräume seit August 2018, Westendstraße 151, 80339 München

2 Gruppenräume (1x ca. 36 qm, 1x ca. 30 qm),
1 Gruppenküche
1 WC

Die Räume sind mittels mobiler Rampe auch für Rollstühle zugänglich, das WC ist jedoch nicht rollstuhlgeeignet. Daher gelten die Räume als barrierearm.

80 qm zu 18,10 €

Miete z.Zt. ca. 17.500,- €

NK z.Zt. ca. 3.000,- €

c) zusätzliche Büroräume seit April 2019, Westendstraße 115, 80339 München

1 Büroraum für 2 - 3 Arbeitsplätze
1 Küche
1 WC

53 qm zu 20,40 €

Miete z.Zt. ca. 13.000,- €

NK z.Zt. ca. 2.300,- €

Aktuelle Gesamtkosten: Miete in Höhe von 94.500 € und Nebenkosten in Höhe von ca. 23.300 €.

Kalkulation bei Umzug in ein neues Domizil

Folgende Eckdaten sind zu berücksichtigen:

- geschütztes, abgeschlossenes Gebäude, um die Integrität der Selbsthilfe (vor allem bei tabubesetzten Themen) und die Anonymität der vielen A-Gruppen zu wahren
- Nutzungszeiten bis 22.30 Uhr
- verkehrsgünstige, zentrale Lage (U-Bahn oder S-Bahn-Nähe)
- barrierefreier Zugang zu allen Räumlichkeiten
- Mindestgröße 650 qm
- mind. 7 Gruppenräume
- mind. 1 großer Veranstaltungsraum
- mind. 10 Büroräume
- 1 Büro für Selbsthilfegruppen
- 1 Beratungsraum
- 1 Begegnungsraum
- Küchen u. ausreichend sanitäre Einrichtungen (Toiletten)
- Postverteilungsraum für Gruppen
- Lager
- Archiv
- Serverraum

650 qm

Miete ca. 18,-/20,- € pro Quadratmeter

NK ca. 3,50 € pro Quadratmeter

Mögliche Kosten (vor allem erhöht wegen vermutet höherer QM-Preise):

Miete: 150.000 €

Nebenkosten: 27.500 €

Der Mehrbedarf setzt sich aus der Differenz der aktuellen Miete und Nebenkosten (siehe oben) und der möglichen zukünftigen Miete und Nebenkosten zusammen.

Das SHZ – Selbsthilfezentrum München beantragt somit für das Jahr 2020 dauerhaft einen zusätzlichen Mehrbedarf i.H.v. insgesamt 59.700 €.

2.10

Einrichtung: Freiwilligenagentur Tatendrang

Träger: Verein für Fraueninteressen e.V.

Bisherige Fördersumme: 259.711 €

Mehrbedarf dauerhaft: 248.790 €

Gesamtförderung: 508.501 €

Begründung:

Tatendrang München berät und unterstützt Menschen, gemeinnützige Einrichtungen sowie Unternehmen in allen Fragen des freiwilligen Engagements. Die 1980 gegründete Beratungsstelle ist die älteste Freiwilligenagentur Deutschlands.

Im Antrag 2020 wird gegenüber 2019 ein um 248.790 € deutlich erhöhter Finanzierungsbedarf ausgewiesen. Diese Steigerung ergibt sich im Wesentlichen aus einem erheblich höheren Personalaufwand und den erhöhten Kosten für ein neues Büro. Es ist zu beachten, dass die trägerspezifischen Personalkosten ermittelt wurden. Diese unterschreiten die entsprechenden Jahresmittelbeträge und widersprechen daher nicht dem Besserstellungsverbot.

a) Stundenaufstockung Tatendrang-Leitung um jeweils 5 Stunden auf 30 Stunden (= 16.800 €)

Die Anforderungen an die beiden Leiterinnen hinsichtlich Mitarbeiterführung, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung neuer Formate des Bürgerschaftlichen Engagements, Mitarbeit in verschiedensten Gremien, Vorträge und Projektarbeit etc. sind so gewachsen, dass die bisher finanzierte Arbeitszeit von jeweils 25 Stunden nicht ausreicht, um alle Anforderungen zu erfüllen. Mit zusätzlich 5 Stunden pro Woche ist es der Leitung möglich, sich in den genannten Punkten mehr einzubringen und die Entwicklung von Tatendrang und damit auch des Themas Bürgerschaftliches Engagement in München erfolgreich weiter zu entwickeln.

b) Zusätzliche Stelle (25 Std.) für eine bisher befristet angestellte Mitarbeiterin in E10 TVöD (= 39.000 €)

Die Erfassung und Bewertung der Aktivitäten im Hinblick auf die gesellschaftliche Wirkung auf verschiedene Zielgruppen ist in den vergangenen 1 - 2 Jahren zu einer wichtigen Aufgabe geworden. Hierfür braucht es eine qualifizierte Unterstützung. Auch die Förderung des Engagements von verschiedenen Zielgruppen ist immer wichtiger geworden. Hier bedarf es u. a. auch neuer innovativer Vermittlungsformate. Die Nutzung von neuen Kommunikationsmedien erfordert Know-how und Erfahrung. Und die Freiwilligen, die zu Tatendrang kommen, werden immer jünger. Auch diese Entwicklung gilt es durch entsprechendes Personal aufzugreifen. Die Mitarbeiterin, die die Elternzeit-Vertretung für die für Öffentlichkeitsarbeit zuständige Mitarbeiterin übernommen hat, erfüllt die oben genannten Anforderungen. Sie ist studierte

Soziologin und so bestens geeignet für den Bereich Wirkungsmessung. Sie ist seit 2017 in verschiedenen Funktionen bei Tatendrang tätig und hat sich in der Leitung von Projekten zur Förderung des Engagements bestimmter Zielgruppen hervorragend bewährt (Beispiel: das mehrfach ausgezeichnete Projekt „What's to do?“).

c) Höhere tarifliche Eingruppierung von 4 Mitarbeiterinnen (= 26.100 €)

Die Aufgaben bei Tatendrang sind in den vergangenen Jahren immer vielfältiger, komplexer, umfangreicher und fachlich anspruchsvoller geworden. Neben einer hohen Fachkompetenz erfordert die Einrichtungsleitung sowie die Leitung von Projekten ein besonderes Maß an persönlicher Belastbarkeit, Sozial- und Lösungskompetenz, die Fähigkeit, Gruppenprozesse zu steuern und zu gestalten, Kreativität, abstraktes Denken u. v. m. Diese Ansprüche müssen sich in der tariflichen Eingruppierung der Tatendrang-Mitarbeiterinnen widerspiegeln.

Dies ist auch von großer Bedeutung für die Gewinnung einer möglichen Nachfolge für das Leitungs-Tandem bzw. bei der Neubesetzung von Stellen. Die Tatendrang-Leitung ist derzeit in Tarifgruppe E10 eingruppiert, beantragt ist Tarifgruppe E11. Die Tatendrang-Projekt-Leiterinnen sind in Tarifgruppe E9b eingruppiert, ab 2020 wird Tarifgruppe E10 beantragt.

Sie hätten damit den gleichen Status wie Führungskräfte in vergleichbaren Positionen (vgl. FöBE, Stiftung Gute-Tat München & Region).

d) Umwandlung des Minijob-Budgets für die Engagement-Beratung in 2 Vollzeitstellen (= 54.700 €)

Es zeigt sich, dass die Beratung von mehr als 800 Freiwilligen pro Jahr nicht länger auf den Schultern von geringfügig Beschäftigten ruhen kann, die zudem nur einen geringen Stundenlohn für ihre anspruchsvolle Aufgabe erhalten. Die Ansprüche an eine Beratung sowie die Hintergründe der Freiwilligen (Menschen mit Burnout, Fluchterfahrung, Suchtproblematik etc.) haben sich in den vergangenen Jahren sehr verändert. Deshalb ist es dringend notwendig, dass diese Aufgabe ab 2020 im Rahmen von Festanstellungen erfolgt. Dies senkt die Fluktuation im Team, erhöht die Beratungsqualität und ermöglicht es, neue Beratungsformate zu etablieren, erweiterte Beratungszeiten anzubieten und die Nachbetreuung zu intensivieren. Statt durchschnittlich 50 - 55 Std. (ohne Teambesprechung) pro Woche Arbeitszeit, stünden bei zwei Hauptamtlichen rund 70 Stunden pro Woche (ohne Teambesprechung) zur Verfügung. Dies würde zusätzliche Beratungsangebote (z. B. am Freitagnachmittag und in Stadtteilen vor Ort) ermöglichen.

e) Sonstige Personalkosten (= 17.616 €)

Außerdem werden 17.616 € für eine Erhöhung der sonstigen Personalkosten

(Fortbildung & Supervision, Honorarkräfte sowie Berufsgenossenschaft) benötigt.

f) Mehrbedarf bei Sachkosten v. a. aufgrund höherer Mietkosten (= 70.502 €)

Der Vermieter der von Tatendrang genutzten Büroräume in der Liebherrstraße 5 Rgb. hat den Mietvertrag zum Jahresende 2019 gekündigt. Das Gebäude soll abgerissen und der gesamte Gebäudekomplex kernsaniert werden. Die ersten Mieterinnen und Mieter haben das Gebäude bereits verlassen. Da der Vermieter schon lange nichts mehr in den Erhalt der Immobilie investiert, wird die Bürosituation zunehmend untragbar. Tatendrang muss spätestens Ende 2019 in neue Räumlichkeiten umziehen.

Seit 2010 nutzt Tatendrang ein 85 qm großes Büro (+ Lagerraum) am Münchner Isartor. In den vergangenen Jahren ist das Tatendrang-Team mit seinen Aufgaben gewachsen. Mittlerweile sind 13 Frauen und Männer bei Tatendrang aktiv. Zur Verfügung stehen ein Beratungszimmer sowie zwei kleine Büroräume mit 4 Arbeitsplätzen für 6 Teilzeitkräfte. Der Besprechungsraum wurde 2014 in ein Büro mit 4 Arbeitsplätzen für das vierköpfige Team des Projekts LESEZEICHEN – Lesen und Sprechen mit Schulanfängern umgewandelt. LESEZEICHEN wurde 2008 von Tatendrang ins Leben gerufen und ist seit 2014 in eigener Förderung der Landeshauptstadt München Sozialreferat – Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement.

Seit 2014 hat Tatendrang jedoch deshalb keinen eigenen Seminar- und Veranstaltungsraum mehr. Austausch- und Informationsveranstaltungen sowie Weiterbildungen gehören jedoch zur Kernaufgabe dieser Einrichtung und sind enorm wichtig für deren Arbeit. Deshalb werden für diese Veranstaltungen entweder Räume angemietet oder es müssen sämtliche Arbeitsplätze abgebaut werden, was bedeutet, dass in dieser Zeit nicht gearbeitet werden kann. Die Ausstattung und Größe der vorhandenen Arbeitsplätze in den zwei je ca. 10 qm großen Büroräumen entspricht nicht den Arbeitssicherheitsstandards (Bildschirme stehen ungünstig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sitzen dicht gedrängt – falls sie überhaupt einen Arbeitsplatz zur Verfügung haben, es gibt keine getrennten Toiletten etc). Es gibt keinen Raum für weitere Beratungen oder persönliche Gespräche.

Bereits im Juli 2018 hat im Auftrag des Vereins für Fraueninteressen e.V. eine Immobilien-Fachfrau den tatsächlichen Bedarf an Büro-/Beratungsräumen, Funktionsflächen sowie Seminarräumen für Tatendrang errechnet. Ermittelt wurde ein Büroflächenbedarf von 250 qm. Diese Größe errechnet sich aus der benötigten qm-Zahl pro Beschäftigtem inkl. anteilig Funktions- und Verkehrsflächen (15 qm/je Beschäftigtem) sowie einem Seminarraum mit 40 qm. Ein Seminarraum könnte sich

mit „LESEZEICHEN“ geteilt werden. Deshalb wurden im Antrag 2020 die anteiligen Kosten für 200 qm Bürofläche veranschlagt.

Um das Angebot an Einzelberatungen sowie Informations- und Schulungsveranstaltungen aufrecht erhalten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen gesundheitsfördernden Arbeitsplatz bieten zu können, benötigt Tatendrang spätestens ab Januar 2020 die erforderlichen finanziellen Mittel, um ein Büro in angemessener Größe zu finanzieren.

Aufgrund der hohen Besucherzahlen (ca. 850 Einzelberatungen, ca. 20 bis 30 Veranstaltungen/Workshops pro Jahr) wird ein Büro in zentraler und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbarer Lage benötigt. Es muss barrierefrei sein. Aufgrund des angespannten Immobilienmarkts in München ist von einem Mietpreis von 24 bis 26 Euro pro Quadratmeter auszugehen, zzgl. Nebenkosten.

Der Mehrbedarf bei den Sachkosten in Höhe von 70.502 € ergibt sich durch höhere Mietkosten für das neue Büro (Mietkosten neu: 62.400 € - Mietkosten alt: 16.000 € = 46.400 €), höhere Unterhaltskosten (7.800 €) sowie erhöhten Verwaltungs- und Maßnahmekosten (16.302 €) etc.

g) Zentrale Verwaltungskosten – ZVK (= 24.072 €)

Die ZVK sind vorbehaltlich mit einem Satz in Höhe von 9,5 % angesetzt worden. Aufgrund der gestiegenen Gesamtkosten erhöhen sich auch diese anteilig um eine Summe i. H. v. 24.072 €.

Dafür sind folgende Positionen im Antrag gekürzt worden (Basis: Antrag 2018)

- 9.467 € anteilige Personalkosten Geschäftsstelle
- 3.257 € anteilige Kosten Personalabrechnung durch den Dienstleister MHK
- 1.608 € anteilige Beiträge Berufsgenossenschaft
- 384 € anteiliger Beitrag Paritätischer
- 384 € anteilige Kosten Versicherung

2.11

Einrichtung: Projekt „LESEZEICHEN“

Träger: Verein für Fraueninteressen e.V.

Bisherige Fördersumme: 161.027 €

Mehrbedarf dauerhaft: 71.529 €

Gesamtförderung: 232.556 €

Begründung:

Das 2008 gegründete Projekt erlebte in den vergangenen Jahren ein hohes Wachstum. Nach sechs Jahren spendenbasierter Finanzierung übernahm die

Landeshauptstadt München das Projekt in die Regelförderung und wies ein eigenes Budget aus, um die Nachhaltigkeit der Einrichtung zu gewährleisten. Neben zwei Vollzeitkräften finanzierte das Sozialreferat, Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement, auch Aufwendungen für Sachkosten. Die Raumkosten sowie den allgemeinen Wirtschaftsbedarf übernahm bis dato die Freiwilligenagentur Tatendrang. Auch die Verwaltungskosten des Trägervereins wurden mit 1 % viel zu niedrig veranschlagt.

Die bevorstehende Zäsur im Jahr 2020 bietet nun die Gelegenheit, die organisatorische Trennung von LESEZEICHEN und Tatendrang zu vollenden und eine transparente Darstellung der jeweiligen Fördersummen zu ermöglichen. Es ist zu beachten, dass die trägerspezifischen Personalkosten ermittelt wurden. Diese unterschreiten die entsprechenden Jahresmittelbeträge und widersprechen daher nicht dem Besserstellungsverbot.

Die daraus resultierenden Mehrbedarfe ergeben sich wie folgt:

a) Mehrbedarf bei Sachkosten v. a. aufgrund höherer Mietkosten (= 43.100 €)

Wie bereits unter Punkt 2.10 geschildert hat der Vermieter der von Tatendrang genutzten Büroräume in der Liebherrstraße 5 Rgb. den Mietvertrag zu Ende 2019 gekündigt.

Seit 2010 nutzt LESEZEICHEN gemeinsam mit der Freiwilligen-Agentur Tatendrang ein 85 qm großes Büro (+ Lagerraum) am Münchner Isartor. LESEZEICHEN wurde 2008 von Tatendrang ins Leben gerufen und ist seit 2014 in eigener Förderung der Landeshauptstadt München, Sozialreferat. Der Besprechungsraum wurde 2014 in ein Büro mit 4 Arbeitsplätzen für das LESEZEICHEN-Team umgewandelt. Seit 2014 gibt es deshalb für beide Einrichtungen keinen eigenen Seminar- und Veranstaltungsraum mehr. Informations- und Schulungsveranstaltungen sind für LESEZEICHEN, das rund 440 Freiwillige (Stand: April 2019) koordiniert, von zentraler Bedeutung. Für die jährlich rund 20 Veranstaltungen müssen entweder sämtliche Arbeitsplätze abgebaut werden - was bedeutet, dass in dieser Zeit nicht gearbeitet werden kann – oder externe Räumlichkeiten angemietet werden. Dies gilt auch, wenn Tatendrang Veranstaltungen durchführt. Die Ausstattung und Größe der vorhandenen Arbeitsplätze auf der ca. 10 qm großen von LESEZEICHEN genutzten Raumgröße entspricht nicht den Arbeitssicherheitsstandards. Es gibt keinen Raum für weitere Beratungen oder persönliche Gespräche. Telefonate sind nur eingeschränkt möglich, obwohl diese zur Betreuung der Freiwilligen enorm wichtig sind. Insbesondere kritisch zu sehen ist, dass auch der Datenschutz so nicht gewährleistet werden kann.

Für das Patenprojekt ist der persönliche Kontakt und Austausch mit den Patinnen und

Paten essentiell. Es benötigt deshalb ausreichend Räume für Gespräche und Veranstaltungen. Um dies zu gewährleisten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen gesundheitsfördernden Arbeitsplatz bieten zu können, benötigt LESEZEICHEN spätestens ab Januar 2020 die erforderlichen finanziellen Mittel, um in Bürogemeinschaft mit der Freiwilligen-Agentur Tatendrang Räume in angemessener Größe zu finanzieren. Aufgrund des hohen Publikumsverkehrs muss das Büro in zentraler und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbarer Lage sowie barrierefrei sein.

Bereits im Juli 2018 hat im Auftrag des Trägers, Verein für Fraueninteressen e.V., eine Immobilien-Fachfrau den tatsächlichen Bedarf an Büro-/Beratungsräumen, Funktionsflächen sowie Seminarräumen für LESEZEICHEN errechnet. Ermittelt wurde ein Büroflächenbedarf von 100 qm. Diese Größe errechnet sich aus der benötigten qm-Zahl pro Mitarbeiter/in inkl. anteilig Funktions- und Verkehrsflächen (15 qm/je Beschäftigtem). Ein Seminarraum könnte sich mit der Freiwilligen-Agentur Tatendrang geteilt werden. Deshalb wurden im Antrag 2020 die anteiligen Kosten für 80 qm Bürofläche veranschlagt.

b) Stundenaufstockung und höhere Eingruppierung der LESEZEICHEN-Leitung (= 13.460 €)

Die vollständige organisatorische Ablösung der Einrichtung LESEZEICHEN erfordert eine höhere Eingruppierung der Leiterin und der stellvertretenden Leiterin. Die Stellenbeschreibungen ergeben die Notwendigkeit einer Eingruppierung in E11 TVöD (Leitung) und E10 TVöD (Stellvertretende Leitung).

Sie hätten damit den gleichen Status wie Führungskräfte in vergleichbaren Positionen (vgl. FöBE, Stiftung Gute-Tat München & Region, Tatendrang).

Außerdem ergibt sich aufgrund der vollständigen organisatorischen Ablösung die Notwendigkeit einer Stundenaufstockung der Leitung um 2 Stunden (von 28 auf 30 Wo. Std.).

c) Zentrale Verwaltungskosten – ZVK (= 14.969 €)

Die ZVK sind vorbehaltlich mit einem Satz in Höhe von 9,5 % angesetzt worden. Aufgrund der gestiegenen Gesamtkosten erhöhen sich auch diese anteilig um eine Summe i. H. v. 14.969 €.

Dafür sind folgende Positionen im Antrag gekürzt worden (Basis: Antrag 2018)
- 676 € anteilige Personalkosten Geschäftsstelle

- 171 € anteilige Kosten Personalabrechnung durch den Dienstleister MHK
- 67 € anteilige Beiträge Berufsgenossenschaft
- 16 € anteiliger Beitrag Paritätischer
- 16 € anteilige Kosten Versicherung

2.12

Einrichtung: JUNO – eine Stimme für Flüchtlingsfrauen

Träger: Verein für Fraueninteressen e.V.

Bisherige Fördersumme: 27.472 €

Mehrbedarf dauerhaft: 12.465 €

Gesamtförderung: 39.937 €

Begründung:

Das Oberziel des Projektes ist die Integration von geflüchteten Frauen in die Münchner Gesellschaft. Dies vor allem durch das Kennenlernen Münchner Frauen, die den geflüchteten Frauen auf Augenhöhe beim Einleben in die neue Kultur helfen. JUNO gibt es erst seit Mitte 2016. Seitdem hat es sich stetig entwickelt, u. a. da die Nachfrage nach flexiblen, frauenspezifischen Angeboten für geflüchtete Frauen eindeutig das Angebot übersteigt. Frauen sind kulturell bedingt schwerer zu erreichen als Männer. Auch brauchen sie aufgrund anderer Rahmenbedingungen flexiblere Angebote, eine regelmäßige Teilnahme scheitert oft an ihren Umständen (wie z. B. Kinder oder andere Familienangehörige, um die sie sich kümmern müssen).

Die teilnehmenden geflüchteten Frauen stammen größtenteils aus Afghanistan, Somalia und Eritrea, ein kleinerer Teil kommt aus Syrien, Iran, Irak, Äthiopien, Uganda, Senegal, Nigeria und Sierra Leone.

Nachdem das Projekt 2016 als reines Patinnenprojekt gestartet wurde - mit etwa 20 Patenschaften im ersten Jahr - hat sich das Projekt aus sich heraus langsam immer weiterentwickelt. Während anfangs der Schwerpunkt auf den individuellen Patenschaften lag und gelegentlich gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe unternommen wurden, hat sich peu à peu herauskristallisiert, dass die Frauen besonders von einem Austausch in der größeren Gruppe profitieren (zu sehen und hören, was andere Frauen machen, Denkanstöße bekommen, Vorbilder sehen, die ihnen vorleben, was alles möglich ist, gemeinsame Schritte planen). Diese Kraft des Austauschs hat eine ganz eigene, nicht zu unterschätzende Wirkung für die weiteren

Integrationserfolge, um hier richtig anzukommen und ein neues Leben aufzubauen.

Nachdem die Frauen bei JUNO über die gemeinsamen Aktivitäten großes Vertrauen zur Projektleitung aufgebaut haben, wächst ihr Bedarf an individueller Beratung. Die Frauen nutzen die gemeinsamen Treffen, um ihre Probleme darzustellen und um Hilfe bzw. Beratung zu bitten. Dies übersteigt derzeit die zeitlichen Kapazitäten. Ursprünglich wurde versucht, die Frauen an andere Beratungsstellen zu vermitteln. Dieses Angebot wurde jedoch nicht angenommen, da die Vertrauensbasis für viele Frauen an fremden Stellen nicht gegeben ist.

Um sie mit ihren Problemen nicht alleine zu lassen, den anderen Frauen aber auch ihren Raum zu geben, wurde im Jahr 2019 parallel das Projekt „Empowerment-Beratung“ gestartet (eine eigene Sprechstunde). Hier kann detailliert auf die Probleme der Frauen eingegangen und Hilfe angeboten werden. Neben individueller Beratung zu den Themen der Frauen (Aufenthalt, Sprachkurse, Kinderbetreuung, etc.) wurde der Fokus verstärkt auf die Entwicklung beruflicher Perspektiven und die Vermittlung von Frauenrechten und Empowerment gelegt. Dieses Angebot konnte 2019 einmalig aus Spendenmitteln finanziert werden.

Um dieses Angebot im Jahr 2020 fortführen zu können, wird ein Mehrbedarf i. H. v. 12.465 € für Personalkosten beantragt. Es ist zu beachten, dass die trägerspezifischen Personalkosten ermittelt wurden. Diese unterschreiten die entsprechenden Jahresmittelbeträge und widersprechen daher nicht dem Besserstellungsverbot.

Dieser setzt sich im Wesentlichen aus einer Stundenerhöhung der Projektleitung (2 Std. E 9b = 2.733 €) sowie einer Stelle für die Durchführung der „Empowerment-Beratung“ (14 Std. E8 = 17.300 €) zusammen.

Der Differenzbetrag von 7.568 € (Personalkosten abzüglich Mehrbedarf) kann aus Eigenmitteln sowie Umwidmungen innerhalb des Budgets gedeckt werden.

2.13

Selbsthilfebudget

Bisherige Fördersumme: 390.000 € (davon 90.000 € befristet)

Mehrbedarf dauerhaft: 300.000 €

Gesamtförderung: 690.000 €

Begründung:

Das Budget der klassischen sozialen Selbsthilfe in Höhe von 300.000 € hat sich seit 2009 nicht mehr erhöht. Die Anzahl der geförderten Initiativen, Vereine und weiteren

Rechtsformen ist von ca. 40 (2009) jedoch stetig gestiegen auf aktuell ca. 85 (2019). Das Budget, Finanzposition 4700.700.0000.0, wird auf Basis der aktuell gültigen Richtlinien der sozialen Selbsthilfe jährlich ausgereizt bzw. im Jahr 2019 ist das Budget bereits um 30.000 € überschritten. Um den Preissteigerungen und den Fallzahlerhöhungen der letzten Jahre gerecht zu werden und zukünftig noch weiter handlungsfähig zu sein, wird das Budget der sozialen Selbsthilfe um 300.000 € erhöht. Mit Beschlussvorlage „Änderung der Richtlinien der sozialen Selbsthilfe und Anpassung personeller Kapazitäten S-GE/BE“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 13858) werden notwendige Änderungen und wichtige Neuerungen in den Richtlinien der sozialen Selbsthilfe vorgenommen. Für den neuen Punkt „Fahrtkosten“ wurde mit durchschnittlich 200 € pro Gruppe und Jahr hochgerechnet. Mit Gruppenstand 2019 ergeben sich so ca. 14.000 € Mehrkosten. Durch die Verlängerung der Anschubfinanzierung von 5 auf 8 Jahre werden im Jahr 2020 11 Gruppen mit einem Volumen von 71.141 € weiter gefördert. Zudem besteht der Bedarf und das Potential bei 15 – 20 Gruppen ihr Angebot weiter auszubauen. Bei diesen Gruppen wird mit einem Mehrbedarf in Höhe von ca. 200.000 € gerechnet. Insgesamt ergibt sich ein konservativ gerechneter Mehrbedarf für die klassische soziale Selbsthilfe in Höhe von 300.000 €.

3. Darstellung der Kosten

3.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	1.231.980,--€ ab 2020	97.825,--€ in 2020	
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**			
Transferauszahlungen (Zeile 12)	1.231.980,--€ ab 2020	97.825,--€ in 2020	
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			

	dauerhaft	einmalig	befristet
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerumlage, kalkulatorische Kosten) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

*Bei Besetzung von Stellen mit einer Beamtin/einem Beamten entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 % des Jahresmittelbetrages.

** ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

3.2 Nutzen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Es gibt keinen durch Kennzahlen quantifizierbaren Nutzen.

Der Nutzen wirkt sich insbesondere dahingehend aus, dass am Engagement Interessierte wie auch bereits ehrenamtlich Tätige vor Ort kontinuierliche Beratung (per E-Mail und Telefon) und persönliche Begleitung erhalten.

Die jeweilig zusätzlichen Zuschusserhöhungen stellen eine wichtige Komponente im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements dar und dienen der Sicherstellung des Leistungserhaltes der genannten Zuschussnehmenden bereits in 2020.

4. Finanzierung

In der Summe bedeuten die dargestellten Bedarfe im Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement (S-GE/BE) eine dauerhafte Mittelaufstockung in Höhe von insgesamt 1.231.980 € sowie eine einmalige Mittelaufstockung in Höhe von insgesamt 97.825 €.

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Die beantragte Ausweitung in Höhe von 1.329.805 € (dauerhaft und einmalig) unterschreitet die Festlegungen für das Sozialreferat im Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2020. Siehe Nr. 82 und Nr. 84 der Liste der geplanten Beschlüsse des Sozialreferats. Die Abweichung ergibt sich aus Einsparungen und Trägerantragsanpassungen.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Stellungnahme der Stadtkämmerei ist der Vorlage als Anlage beigefügt.

Das Sozialreferat nimmt dazu wie folgt Stellung und hat die Vorlage entsprechend überarbeitet und angepasst.

Die unter Ziffer 2.10 e) dargestellte Monierung wurde behoben (siehe Seite 28).

Den Forderungen unter den Ziffern 2.10 und 2.11 wurde entsprochen (siehe Seite 28 – 31). Außerdem wird darauf hingewiesen, dass vom Verein für Fraueninteressen e.V. insgesamt nur 280 Quadratmeter Büroraumbedarf beantragt wurden.

Die für Ziffer 2.5 erbetenen Erläuterungen wurden unter Ziffer 2.5 eingefügt.

Die Ziffer 2.13 wurde um die geforderten Informationen ergänzt.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen, dem Migrationsbeirat und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

Der Sozialausschuss beschließt:

1. Das Sozialreferat wird beauftragt, die einmaligen, dauerhaften und befristeten erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 1.329.805 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2020 bei der Stadtkämmerei anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
2. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.1 dargestellten Finanzierungsbedarf bei der Stiftung Gute Tat für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 62.059 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
3. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.2 dargestellten Finanzierungsbedarf beim VfPI – Verein für psychosoziale Initiativen e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 89.280 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
4. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.3 dargestellten Finanzierungsbedarf des Vereins Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft

erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 1.288 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).

5. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.4 dargestellten Finanzierungsbedarf beim Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 20.245 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
6. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.5 dargestellten Finanzierungsbedarf des IBPro e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 175.473 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
7. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.6 dargestellten Finanzierungsbedarf des Caritasverband München und Freising e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 124.937 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
8. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.7 dargestellten Finanzierungsbedarf des Caritasverband München und Freising e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die einmaligen erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 61.000 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden. Die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 66.214 € werden im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich angemeldet (Finanzposition 4700.700.0000.0).
9. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.8 dargestellten Finanzierungsbedarf des Caritasverband München und Freising e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die einmalig erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 36.825 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
10. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.9 dargestellten Finanzierungsbedarf beim FÖSS e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 59.700 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).

11. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.10 dargestellten Finanzierungsbedarf beim Verein für Fraueninteressen e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 248.790 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
12. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.11 dargestellten Finanzierungsbedarf beim Verein für Fraueninteressen e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 71.529 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
13. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.12 dargestellten Finanzierungsbedarf beim Verein für Fraueninteressen e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 12.465 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
14. Dem im Vortrag der Referentin unter 2.13 dargestellten Finanzierungsbedarf beim Budget der sozialen Selbsthilfe wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 300.000 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2020 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
15. Die notwendigen zusätzlichen Ressourcenbedarfe hierfür wurden bereits zum Eckdatenbeschluss 2020 angemeldet. Die endgültige Entscheidung erfolgt durch die Vollversammlung des Stadtrates im Rahmen der Verabschiedung des Haushalts 2020.
16. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Sozialausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an die Stadtkämmerei, HA II/3

an die Stadtkämmerei, HA II/12

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An das Direktorium – Migrationsbeirat

An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit

An das Sozialreferat, S-GL-F (4x)

z.K.

Am

I.A.